



Der Kirchturm der Evangelischen Stadtkirche Unna leuchtet seit Ende November in einem farbenfrohen Spektrum. Er ist Teil der Lichtinstallationen von Wolfgang Flammersfeld in der Innenstadt. Die Lichttechnik muss jedoch für die Bauarbeiten am Turm in Kürze abgebaut werden. FOTOS ARCHIV

Bauarbeiten am Kirchturm haben Vorrang vor Lichtkunst

UNNA. In Grün, Gelb und Rot leuchtet die Stadtkirche dank der Lichtinstallation von Wolfgang Flammersfeld. Doch das ändert sich bald wieder: Die Sanierung des Turms geht weiter.

Von Anna Gemünd

In wenigen Tagen jährt sich der Tag, an dem alles begann, zum dritten Mal: Am 18. Januar blies das Sturmtief „Friederike“ mit einer solchen Wucht über Unna, dass eine vier Meter hohe Steinsäule vom Turm der Stadtkirche auf das Gewölbe stürzte. In der Folge musste nicht nur das Gewölbe repariert werden; bei der Schadensbegutachtung wurde auch festgestellt, dass die gesamte Turmfassade dringend sanierungsbedürftig ist. Seitdem gehört das Baugerüst am Turm zum festen Bestandteil der Stadtkirchenansicht - in den nächsten Tagen wird es jedoch weiter hinunter gebaut.

Mit den „Höllenhunden“ genannten Wasserspeiern kehren wichtige Bauelemente des Turms an ihre Plätze zurück. Die tonnenschweren Tiere lagern bereits seit kurz vor Weihnachten auf der Baustelle der Steinmetze auf dem Kirchplatz. „Am 20. Januar kommt der Kran, der die Höllenhunde wieder auf ihre angestammten Eckplätze heben wird“, sagte Dietrich Schneider, Pressesprecher des



Seit kurz vor Weihnachten sind die restaurierten „Höllenhunde“ zurück in Unna. Die Wasserspeier lagern derzeit noch auf dem Kirchplatz; ab dem 20. Januar wird sie ein Kran auf ihre angestammten Plätze zurückbringen.

Kirchenkreises im Gespräch mit unserer Redaktion.

Damit die Hunde ihren Platz einnehmen können, wird bereits ab dem 18. Januar - dem Jahrestag des Sturms - damit begonnen, das Baugerüst

soweit zurück zu bauen, dass die Ecken der Turmbalustrade freiliegen. Auch die Fialen - jene vier Steinsäulen, von denen eine am 18. Januar 2018 hinabstürzte - werden dann wieder auf den Ecken

montiert. Die Fialen werden auf einem Steinklotz am Hinterteil jedes Höllenhundes montiert - jede einzelne von ihnen ist 6,50 Meter hoch.

Damit sich ein Sturz wie im Januar 2018 nicht wieder-

holt, werden die neuen Eckelemente gesichert: So liegen die Höllenhunde im wahrsten Sinne des Wortes an der Kette: Eine dicke Edelstahlkette verläuft durch den Rücken jedes Wasserspeiers und ist mehrfach mit dem Stein verschraubt. Ein Querstab, den die Höllenhunde im Maul tragen, ist an dieser Kette befestigt und soll für den Fall, dass der Kopf abbricht, dafür sorgen, dass er an der Kette baumelt und nicht hinabstürzt. Wasserspeier und Fialen werden oben auf den Turmecken auf neue Konsolen aus Stahl aufgesetzt - auch eine Sicherheitsmaßnahme.

Kleiner Wermutstropfen der Bauarbeiten: Damit oben auf dem Turm gearbeitet werden kann, muss die Lichttechnik abgebaut werden, die derzeit noch im Zuge der Installationen von Wolfgang Flammersfeld auch die Stadtkirche mit einbindet. „Da haben die Bauarbeiten natürlich Priorität“, sagt Schneider. Möglicherweise soll aber zuvor ein weiterer Lichttest stattfinden, um einen dauerhaften Farbton zu finden, in dem die Stadtkirche künftig im Dunkeln leuchtet.